

PRESSEMITTEILUNG

Nachhaltige Lösungen für die Bewirtschaftung der Mur bis zum Jahr 2030

Die Herausforderungen der Grenz-Mur müssen wir gemeinsam lösen

(Radenci, 9. Mai 2019) Mehr als 70 Experten, Projektbeteiligte, Gemeindevertreter aus der Region und andere interessierte Personen nahmen am 8. und 9. Mai 2019 an der bilateralen Konferenz des grenzüberschreitenden österreichisch- slowenischen Projekts goMURra über die Zukunft der Grenz-Mur in Radenci teil. Auf der zweitägigen Konferenz wurde diskutiert, wie die Mur bis zum Jahr 2030 zu bewirtschaften ist, damit die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie und der Hochwasserrichtlinie der EU umgesetzt und ein guter ökologischer Zustand erreicht wird. Anforderungen an wasserwirtschaftliche Maßnahmen und die Bedürfnisse der Region entlang der Grenz-Mur wurden besprochen, Experten brachten ihr Wissen ein und diskutierten mit den Konferenzteilnehmern.

goMURra ist ein bilaterales EU-gefördertes Projekt, das im Rahmen des grenzübergreifenden Kooperationsprogramms »Interreg« Österreich - Slowenien abgewickelt wird. Es stellt die Fortführung der langjährigen erfolgreichen Kooperation und der gemeinsamen Aktivitäten dar, die im Rahmen der »Ständigen österreichisch-slowenischen Kommission für die Mur« entlang des 34 km langen Abschnitts der Grenz-Mur ausgeführt werden.

Tomaž Prohinar, Direktor der Direktion der Republik Slowenien für Gewässer, betonte, dass Leben immer an Wasserquellen, speziell an Flüssen, entstanden ist. *»Die Mur verbindet schon seit vielen Jahrhunderten die Menschen auf beiden Seiten des Flusses und stellt sie gleichzeitig vor bedeutende Herausforderungen, ob es nun um Überschwemmungen, Erhaltung der Lebensräume für Menschen, Pflanzen und Tiere, den Grundwasserstand oder die Einflüsse des Klimawandels geht.«* Er betonte, dass das Projekt goMURra den Ausbau und die Fortführung von zahlreichen nationalen oder bilateralen Projekten darstellt, die Slowenien und Österreich in den vergangenen Jahrzehnten durchgeführt haben. *»Die Resultate dieser Anstrengungen sind bereits sichtbar, denn die Mur erfährt heute viel Aufmerksamkeit, nicht nur in der Fachöffentlichkeit sondern auch ganz generell bei den Menschen der Region und darüber hinaus. Natürlich gilt es, die entscheidende Frage, was unsere gemeinsamen Ziele und*

THE FUTURE OF BORDER MURA

BILATERAL CONFERENCE

Radenci, Slovenia
8. - 9. May 2019



REPUBLIKA SLOVENIJA
MINISTRSTVO ZA OKOLJE IN PROSTOR
DIREKCIJA REPUBLIKE SLOVENIJE ZA VODE



Das Land
Steiermark

→ Wasserwirtschaft

Herausforderungen bei der Bewirtschaftung der Mur sind und wie der Fluss in einem Jahrzehnt oder danach aussehen soll, zu beantworten. Nicht zuletzt muss geklärt werden, wie wir dieses Ziel dann auch erreichen können.«

Dies war auch die zentrale Frage, mit der sich die österreichischen und slowenischen Fachexperten aus Hochwasserschutz, Flussmorphologie, Hydrologie, Fischökologie und Natura 2000 in Ihren Referaten auseinandergesetzt haben. Die Experten bestätigten die Vision für die Grenz-Mur, die bereits im Jahr 2001 im »Wasserwirtschaftlichen Grundsatzkonzept für die Grenz-Mur« entwickelt wurde, wenngleich diese zu adaptieren sein wird. Auch haben sie betont, dass die Kooperation und der Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen beiden Ländern wie auch die Einbindung von Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft und vielen anderen regionalen Beteiligten ausschlaggebend für den Erfolg von goMURra sein werden. Die Mur ist mehr als nur ein Fluss; sie umfasst die Region, die Menschen und die in der Region tätigen Betriebe, all dies ist bei der Planung der Zukunft der Grenz-Mur zu berücksichtigen.

Herausgestellt wurde auch der bedeutende gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekt bei der Bewirtschaftung der Mur. **Konrad Stania**, Vorsitzender der österreichischen Delegation der Ständigen österreichisch-slowenischen Kommission für die Mur, betonte die gute Zusammenarbeit beider Länder. Er sieht v.a die Umsetzungs-Komponente des Bewirtschaftungsplans für die Mur. *»Vor allen Dingen geht es um die Menschen in der Region entlang der Grenzmur. Sie gilt es zu erreichen, ihre Unterstützung und ihre Kooperationsbereitschaft zu gewinnen. Die technischen Herausforderungen sind weitgehend bekannt und lösbar. Im Bewirtschaftungsplan sollte die Betrachtung auf die soziologischen Herausforderungen ausgedehnt werden, die die Veränderungen am und im Fluss mit sich bringen. Hierbei denke ich in erster Linie an die lokale Bevölkerung, Unternehmer, Landwirte und Grundbesitzer.«*

Suzana Stražar, Direktorin des Amtes für Wasserbewirtschaftung der Direktion der Republik Slowenien für Gewässer, stimmt dem zu und ist der Auffassung, dass die Partner des Projekts goMURra und die Experten täglich auf verschiedenen Ebenen mit den Herausforderungen der Grenz-Mur konfrontiert werden. *»Es ist unsere Aufgabe, diesen Herausforderungen mit neuen Herangehensweisen gerecht zu werden und nachhaltige Lösungen für die Reduktion des Hochwasserrisikos, den ökologischen Zustand der Mur und ihrer Zuflüsse, das Stoppen der Eintiefung der Mursohle, die Verbesserung des Grundwasserhashalts, die Erhaltung und Entwicklung der Lebensräume und der sonstigen Themen zu finden. Alle streben das gleiche Ziel an. Wir möchten, dass die Mur innovativ und nachhaltig bewirtschaftet wird und dass die Maßnahmen abgestimmt und zum Nutzen aller Beteiligten umgesetzt werden.«*

THE FUTURE OF BORDER MURA

BILATERAL CONFERENCE

Radenci, Slovenia
8. - 9. May 2019



REPUBLIKA SLOVENIJA
MINISTRSTVO ZA OKOLJE IN PROSTOR
DIREKCIJA REPUBLIKE SLOVENIJE ZA VODE



Das Land
Steiermark

→ Wasserwirtschaft

Rudolf Hornich, Koordinator für Hochwasserrisikomanagement des Landes Steiermark brachte zum Abschluss seine Zufriedenheit mit der Konferenz zum Ausdruck. *»Es liegen zwei außerordentlich erfolgreiche Tage hinter uns. Wir haben viele neue Informationen erhalten und altes Wissen aufgefrischt. Am wichtigsten ist jedoch, dass die Projektpartner nun auf dem gleichen Informationsniveau sind. Es hat sich bestätigt, dass bereits mit dem wasserwirtschaftliche Grundsatzkonzept 2001 der richtige Weg zur Lösung der Herausforderungen an der Mur eingeschlagen und damals die richtigen Maßnahmen ausgewählt wurden. Die im Rahmen der Konferenz aufgezeigten Expertenvorschläge und Empfehlungen werden nun weiterentwickelt und in das Projekt goMURra integriert werden.«*

Weitere Informationen über das Projekt goMURra

Das Projekt goMURra (Laufzeit 2018 -2021), hat zum Ziel, bilaterale Managementpläne zur Bewirtschaftung der Grenz-Mur bis 2030 und zur Bewältigung des Hochwasserrisiko zu erstellen. Das beinhaltet auch die Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Gestaltung des städtischen Raumes in Bad Radkersburg / Gornja Radgona.

Auf Basis des wasserwirtschaftlichen Grundsatzkonzeptes für die Grenz-Mur 2001, der bis jetzt an der Mur umgesetzten insgesamt 27 Maßnahmen, der nationalen und europäischen Rahmenbedingungen werden in den kommenden zwei Jahren die Strategien und das Maßnahmenprogramm für die Grenz-Mur erarbeitet sowie der bilaterale Managementplan »Grenz-Mur 2030« erstellt.

Mehr über das Projekt finden Sie auf der Website www.gomurra.eu.

Zusätzliche Informationen

DI Rudolf Hornich, Amt der Stmk. Landesregierung A14, Wasserwirtschaft Ressourcen und Nachhaltigkeit

rudolf.hornich@stmk.gv.at

0316-877-2031, 0664-8666-2031

Mag. Cornelia Joebstl, Amt der Stmk. Landesregierung, A14, Wasserwirtschaft Ressourcen und Nachhaltigkeit

cornelia.joebstl@stmk.gv.st

0316-877-2496

THE FUTURE OF BORDER MURA

BILATERAL CONFERENCE

Radenci, Slovenia
8. - 9. May 2019



REPUBLIKA SLOVENIJA
MINISTRSTVO ZA OKOLJE IN PROSTOR
DIREKCIJA REPUBLIKE SLOVENIJE ZA VODE



Das Land
Steiermark

→ Wasserwirtschaft